

Ehrung Albert Schertler und Dekretüberreichung an unsere neuen Wortgottesfeierleiterinnen

(Lisa Maria Fischer, Angelika Moosbrugger - in Abwesenheit - und Sabine Violand)

Nie im Mittelpunkt stehend, aber immer gehört und deswegen doch ein zentraler Punkt in unseren Gottesdiensten sind unsere Organisten. Und einer davon wurde am Sonntag, den 19.06.2022 einmal vor den Vorhang geholt – auch wenn er das nicht so gerne hat – unser Albert Schertler.

Bescheiden und zuverlässig erfreut er seine Mitmenschen seit über 50 Jahren mit seinem Orgelspiel. Extra für ihn wurde Frau Edeltraud Burtscher als Organistin eingeladen, da auch sie ihm einiges auf der Orgel beigebracht hat.

Alberts Weg zum Orgelspiel führte ihn mit 16 Jahren zunächst über das Klavierspielen, das ihm sein Vater beigebracht hat. Als dann Not am Mann war, da absehbar war, dass Schuldirektor Heinzle nicht mehr lange spielen konnte, hielt der damalige Pfarrer in Kennelbach, Pfarrer Fehr, nach Nachwuchs Ausschau. Bei Albert wurde er bei seinem musikalischen Talent bald fündig. Und Professor Polzer aus Bregenz brachte ihm dann die Grundkenntnisse des Orgelspielens bei. Schon bald vertrat er den Professor dann in der St. Galluskirche in Bregenz und begann als junger Mann mit 24 Jahren, auch in Kennelbach die Orgel zu spielen. Es erfüllte ihm mit großer Freude, obwohl es mit der vielen Arbeit zu Hause nur schwer zu vereinbaren war. Seit ca. 25 Jahren beglückt er auch uns Wolfurter und seit ein paar Jahren auch die Bucher mit seiner Musik. Unzählige Gottesdienste – an Wochenenden genauso wie unter der Woche bei Beerdigungen, bei den Vespern an Weihnachten und Ostern usw., hat er für uns musikalisch begleitet und verschönert.

Im 2. Vatikanum hat man die Orgel hervorgehoben als Instrument, das unsere Herzen zu Gott emporheben will, das Instrument, das unsere Herzen beschwingt zum Himmel aufsteigen lassen soll. Wir danken Albert, dass er unsere Liturgie so bereichert hat und unsere Herzen so berührt hat, und dass er so viele Stunden in den Dienst unserer Pfarrgemeinde, ja inzwischen unseres ganzen Pfarrverbandes gestellt hat. Diese Stunden kann man gar nicht aufrechnen – und schon gar nicht abgelden mit Geld. Aber, der Lohn im Himmel wird ihm gewiss sein! Und einen kleinen Obolus bekam er bereits von unserem Pfarrer Marius: Etwas für Leib und Seele – einmal einen Geschenkkorb mit Leckereien aus unserer Region – überwiegend aus Buch, für seinen Leib. Und einmal ein herzliches Dankeschön und eine Anerkennung für seine Seele - in Form einer Urkunde und einer Verdienstmedaille unserer Diözese – von unserem Bischof Benno unterzeichnet. Es erfordert sehr viel Pflichtbewusstsein, Verzicht (auch von seiner lieben Frau Edeltraud – die viele Stunden auf ihn verzichten musste) und es erfordert Ausdauer, so viele Jahre lang, so viele Wochenenden so angebunden zu sein. Und was für eine Herausforderung das für Albert war – so gegensätzlich zu seiner ansonsten harten Arbeit auf der Säge in Kennelbach, wo es doch ums Zupacken, um das Grobe geht – und hier beim Spiel auf der Orgel, wo seine Finger auf einmal federleicht die Tasten bzw. die Pfeifen der Orgel zum Leben erwecken. Und da Applaus (so sagt man) das Brot des Künstlers ist, bekam er einen

ganz herzlichen Applaus von den Messbesuchern, als Dank für seine Musik und für seinen langen Dienst in unserer Pfarrgemeinde bzw. in unserem Pfarrverband!

Außerdem hatte Pfarrer Marius noch ein anderes großes Anliegen, das ihm an diesem Sonntag am Herzen lag: Seitdem wir zu unserem Pfarrverband Wolfurt – Kennelbach – Buch angewachsen sind, ist es ihm leider nicht mehr möglich, jeden Sonntag in jeder Pfarre eine Hl. Messe zu feiern. Er meinte dazu, dass wir wieder entdecken dürfen, dass nicht nur das Brot, sondern auch das Wort Mittelpunkt unseres Glaubens ist. Ja Jesus selbst, wird als fleischgewordenes Wort Gottes bezeichnet. Die ersten Gemeinden, damals nach dem Tod Jesu, haben auch quasi mit Wortgottesfeiern begonnen. Sie haben über das Geschehene – über das, was Jesus für sie war und bedeutete, gesprochen. Bei weitem nicht jedes Mal wurde dabei miteinander Mahl gehalten. Und so sind auch wir heute herausgefordert, wie auch die Christen damals, Jesus und damit unseren Glauben auch im Wort zu entdecken. In unseren Wortgottesfeiern stellen wir dabei das Wort Gottes in die Mitte. Da aber auch unsere beiden Diakone – Rikard, als hauptamtlicher Diakon (aber überwiegend in Kennelbach eingesetzt) und Christoph, als ehrenamtlicher Diakon - das nicht alleine stemmen können, haben wir Personen gesucht, die bereit waren uns dabei zu unterstützen. Sabine Violand und Angelika Moosbrugger, die auch vorher schon ihre unterschiedlichen Dienste in unserer Pfarre ausgeübt haben, sind diesem Ruf nachgekommen. Sie waren bereit eine Ausbildung zu machen und sich in den Dienst der Pfarre zu stellen. Ebenfalls, haben wir erfreulicherweise entdeckt, dass auch unsere frischgebackene Pfarrgemeinderätin Lisa Maria Fischer in ihrer Heimatgemeinde in Tirol bereits dieser Aufgabe nachgekommen ist und auch sie ist bereit, uns in diesem Team zu unterstützen. Und dafür ist Pfarrer Marius diesen 3 Frauen unserer Pfarrgemeinde wirklich dankbar und überreichte ihnen im Rahmen dieses Gottesdienstes das Dekret des Bischofs. Um die Wertschätzung und Wichtigkeit dieser Aufgabe hervorzuheben, gibt es nun auch ein liturgisches Gewand für die Leiterin des Gottesdienstes. Angelika Moosbrugger konnte leider nicht dabei sein, da sie als Vizebürgermeisterin natürlich sehr eingespannt ist und ihren Dienst in unserer politischen Gemeinde auch sehr ernst nimmt. Sie sieht sich als Unterstützerin in einer herausfordernden Situation und möchte auch andere Frauen und Männer ermutigen diesen Schritt zu wagen, damit unser Team wachsen kann. Und das würde uns natürlich sehr freuen! Vielleicht fühlen sich ja in Zukunft noch weitere Personen davon angesprochen! Pfarrer Marius dankte für ihren Dienst in unserer Pfarre und außerdem bedankte er sich auch noch herzlich bei allen anderen Personen, die in unserer Pfarre einen Dienst verrichten, in welcher Form auch immer!

Er wünschte den Frauen viel Freude im Ausüben ihres Dienstes und meinte es braucht viele Rädchen, damit ein Uhrwerk gelingen kann und es braucht viele Menschen, die bereit sind einen Dienst zu übernehmen, damit das Leben in einer Gemeinschaft, wie einer Pfarre, gelingen kann!

Anschließend an den Gottesdienst wurden alle herzlich zu einer Agape beim Hauptportal eingeladen, um mit dem Jubilar und den anderen Besuchern bei einem Glas Wein und bei Brot noch ein bisschen ins Gespräch zu kommen.